

Brutvögel in Krickenbeck
Aktuelle Ergebnisse

Kurzporträt
Das Gebiet „Nette bei Vinkrath“

Ehrenamtlicher Einsatz
Streuobstwiesen erfassen

Aus dem Infozentrum
Neue Ausstellungen

Abwärtstrend bei Insektenfressern, Erfolge bei den Wasservögeln

Bei der Erfassung der Brutvögel durch die Biologische Station wurden auch dieses Jahr „Gewinner“ und „Verlierer“ unter den Arten sichtbar. Einige Vogelarten brüten inzwischen nicht mehr im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen, sie sind oftmals auch landesweit gefährdet. Bei anderen Arten zeigen die umgesetzten Schutz- oder Pflegemaßnahmen Erfolge: die Bestände steigen.

räume haben wie hohe Wasserstände oder wenn sie sich hauptsächlich von Insekten ernähren. Das sind Arten wie Bachstelze, Gebirgsstelze, Misteldrossel, Weidenmeise und Zwergtaucher. Ganz als Brutvogel aus dem Gebiet verschwunden sind Rohrweih, Bekassine, Kiebitz, Feldlerche, Tafelente und Wiesenpieper. Auch diese Arten sind meist landesweit und/oder bundesweit gefährdet und verschwinden leider auch hier.



Typischer Bruchwald in den Heronger Buschbergen

Eine wichtige Aufgabe der Mitarbeiter der Biologischen Station ist die flächendeckende Erfassung der Brutvogelbestände in den großen Naturschutzgebieten des Kreises Viersen. Dieses Jahr wurde die Brutvogelkartierung in den Gebieten „Krickenbecker Seen und Kleiner De Wittsee“ sowie „Wankumer Heide und Heronger Buschberge“ durchgeführt. Die Auswertungen zeigen spannende Ergebnisse!

Trauriger Trend bei Langstreckenfliegern

Der Bestand von Vogelarten, die weite Zugwege zurücklegen, bevor sie ihre Brutgebiete an den Krickenbecker Seen erreichen, sinkt. Die Zahlen dieser Arten sind auch überregional rückläufig. Dazu gehören Nachtigall, Pirol, Grauschnäpper, Turteltaube, Gelbspötter, Feldschwirl und Waldlaubsänger. Gründe liegen in den zunehmenden Gefahren durch Jagd und Vogelfang auf den langen Zugwegen bis südlich der Sahara und in einer Verschlechterung der Überwinterungsgebiete vor Ort. Auch die Zahlen der Vogelarten, die eher ganzjährig hier sind nehmen ab, wenn die Tiere spezielle Ansprüche an ihre Lebens-

Erfreuliche Entwicklung in naturnahen Wäldern

Deutliche Zunahmen im Brutbestand konnten die Biologen bei Arten feststellen, die in alten naturnahen Laub- oder Bruchwäldern vorkommen. Die Wälder rund um die Krickenbecker Seen dürfen sich naturnah entwickeln und weisen damit zunehmend Totholz und Baumhöhlen auf. Davon profitieren Arten wie Bunt- und Mittelspecht, Kleiber, Kernbeißer, Mäusebussard, Trauerschnäpper, Hohltaube und Gartenrotschwanz.

Wasservögel profitieren

Die in den letzten Jahren durchgeführ-



Misteldrossel



Schnatterente mit Jungen



Mittelspecht füttert an der Höhle

ten Optimierungsmaßnahmen an den Uferröhrichtern des Hinsbecker und Glabbacher Bruchs sowie im Durchbruchstal und im Rohrdommelgebiet haben zur Stabilisierung der Brutbestände bei Teichrohrsänger, Wasserhals, Blaukehlchen und Rohrammer geführt. Sogar der Schilfrohrsänger wurde nach vielen Jahren wieder als Brutvogel registriert.

Außerdem haben an den Seen Wasservögel als Brutvögel zugenommen. Sie fressen gerne die in den letzten Jahren zunehmenden Wasserpflanzen und blieben nach einer Überwinterung einfach hier. Inzwischen brüten mehrere Paare erfolgreich wie Höckerschwan und Schnatterente.

Naturschutzmaßnahmen erfolgreich

In beiden Naturschutzgebieten siedelten sich in 2019 sogar neue Arten an: Es gab erstmals ein Brutpaar des Rotmilans mit einem flüggen Jungvogel. Außerdem zwei Brutpaare Schwarzmilane mit flüggen Jungvögeln, ein Brutrevier des Uhus und eine erste erfolgreiche Brut der Schellente. Deren frisch geschlüpfte Jungvögel purzelten am Rohrdommelgebiet vor den Augen der zufällig anwesenden Wanderer aus einer Baumhöhle. Diese Erfolge der in den letzten Jahren umgesetzten Naturschutzmaßnahmen sind es, die das Team der Biologischen Station ermuntern, mit seiner wichtigen Arbeit weiterzumachen.

Text: Stefani Pleines
Fotos: Hans-Georg Wende



Schellente mit Jungen



Weidenmeise

Woher kommen die Ergebnisse?

Die Angaben der Biologischen Station über den Bestand der Vogelarten entstehen durch regelmäßige Kartierungen in den großen Naturschutzgebieten. Nach standardisierten Methoden werden die landes- und bundesweit gefährdeten oder regional seltenen Brutvögel bei sechs Kartierungen mit der immer gleichen Routine ganz genau kartiert. Für drei bis vier Mitarbeiter bedeutet dies jedes Jahr von März bis Juli: Früh aufste-

hen. Dann gehen sie im Zeitfenster von 30 Minuten vor bis vier Stunden nach Sonnenaufgang durchs Gebiet und erkennen die einzelnen Arten aus dem Durcheinander der Gesänge. Die Gebiete sind teilweise sehr unzugänglich, dann müssen sich die Biologen den Weg durchs Dickicht bahnen. Die erfassten Arten werden nach der Freilandkartierung in „Artkarten“ übertragen und am Ende der Saison ausgewertet.

Kurzporträt eines Schutzgebiets: „Nette bei Vinkrath“

Das Gebiet „Nette bei Vinkrath“ erfüllt eine wichtige Vernetzungsfunktion im Fließgewässernetz am Niederrhein, indem es die Krickenbecker Seen mit der Niersaue verbindet. Es repräsentiert einen am Niederrhein typischen Auenabschnitt und besitzt lokale, regionale und landesweite Bedeutung.



Foto: Hans-Georg Wende

Das Gebiet erstreckt sich mit einer Größe von zwei Hektar im Norden des Kreises Viersen und im Süden des Kreises Kleve. Die „Nette bei Vinkrath“ hat den Schutzstatus eines FFH-Gebiets - der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU, die dem Erhalt natürlicher Lebensräu-

me dient. Das Gebiet stellt den knapp sechs Kilometer langen Abschnitt der Nette zwischen dem Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen (Nettemühle) im Süden und Wachtendonk im Norden, bis kurz vor der Einmündung in die Niers, dar.

Die Nette ist mit ihrem teils sandig-kiesigen, teils schlammigen Substrat und ihren begleitenden Röhrichtarten Lebensraum für eine Reihe von Libellenarten sowie mehrere Fischarten wie Steinbeißer und Bitterling. Die beiden Kleinfische bevorzugen langsam fließende Bäche, Flüsse, Altarme und Stillgewässer. Für Steinbeißer sind zudem san-

dige Untergründe zum Eingraben wichtig, für Bitterlinge das Vorkommen von Großmuscheln zur Fortpflanzung.

Die an die Nette angrenzenden Flächen werden überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzt. Sie sind



Renaturierung bei Dickbenden. Foto: Petra Kröning

durch Baumreihen, Kopfbäume, Hecken und Gehölze aus Stieleiche und Schwarzerle gegliedert.

Renaturierung in Teilabschnitten

Zentrales Entwicklungsziel ist die Renaturierung der Nette in diesem Bereich. Durch die Umgestaltung eines Flussabschnitts, durchgeführt vom Netteverband, wurde bereichsweise ein mäandrierender Bachverlauf mit Buchten und Flachufeln sowie Prall- und Gleithängen geschaffen. Hier gibt es auch extensiv genutzte Uferlandstreifen. Die Biologische Station stellte

nach dieser Maßnahme einen Anstieg der Artenvielfalt bei Fischen und Libellen fest, auch bei Wasserpflanzen wie dem Ährigen Tausendblatt und bei Röhrichtarten. Petra Kröning



Foto: Hans-Georg Wende

Neue Lebensräume für die Kreuzotter

Durch eine Spende der Sparkasse Krefeld konnte die Biologische Station im letzten Jahr ihr „Projekt zur Optimierung des einzigartigen Amphibien- und Reptilienbestandes im südwestlichen Grenzwald des Kreises Viersen“ beginnen.

Ein Teil des Projekts besteht in der Wiederansiedlung der Knoblauchkröte (wir berichteten in Ausgabe 01/18). Ein weiterer wichtiger Teil sind Biotopverbessernde Maßnahmen für Kreuzotter, Schlingnatter und Zauneidechse.

Reptilien im Lüsekamp

Das Naturschutzgebiet „Lüsekamp und Boschbeek“ befindet sich im Südosten des Kreises Viersen. Es zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Landschaftstypen aus. Diese Mosaikstruktur ist wichtig für die dort



Die Biologen fassen die Tiere mit Handschuhen an. Foto: Niklas Banowski.

vorkommenden Reptilien Wald- und Zauneidechse, Blindschleiche, Schlingnatter und Kreuzotter. Das Gebiet wird bereits teilweise mit Schafen, Rindern und Pferden beweidet. Für den Erhalt der Populationen ist es sehr wichtig, dass weitere kleinflächige Pflegeeingriffe erfolgen.

Lebensräume optimieren

Daher wurden dieses Jahr in den Lebensräumen der Kreuzotter im Lüsekamp mehrere, etwa zwei Meter breite, Korridore in die Schilfstreifen einer ehemaligen Teichanlage gemäht. Kreuzottern bevorzugen solche Schilfbereiche mit Sonnenplätzen, aber auch vergraste feuchte Heiden und die Ränder feuchter Weiden. Ihre Standorte befinden sich daher vor allem im südlichen Bereich des Lüsekamp, der feuchte Lebensräume aufweist.

Flächendeckende Erfassung

Seit 2010 erfassen Mitarbeiter der Biologischen Station gemeinsam mit niederländischen Kollegen hier den Bestand dieser in Nordrhein-Westfalen stark gefährdeten Art. Die individuelle Erkennung erfolgt anhand der Anzahl der Kopfschilde und ihrer Position.

Niklas Banowski, Isabelle Lorenz



Kreuzotter. Foto: Niklas Banowski.

Neuer Videoclip: Biotopverbund – kurz vorgestellt

Ein Biotopverbund - was ist das genau und wer profitiert davon? In einem neuen Kurzfilm informieren wir über die Idee, die dahintersteckt und bisher erfolgte Maßnahmen im Südwesten des Kreises Viersen. Das fünfminütige Video erklärt anschaulich, warum Tiere und Pflanzen auf einen Biotopverbund angewiesen sind. Er verbindet isolierte Schutzgebiete miteinander und ermöglicht natürliche Ausbreitungsprozesse.

Davon profitieren vor allem Pflanzen, Reptilien und Amphibien. Finanziert wurde der Film über eine Spende der Sparkasse Krefeld, die Nettetaler Firma Stoker Media realisierte das Video.

www.bsks.de > Projekte
> Biotopverbund



Copterflug über den Grenzwald. Foto: Stoker Media.

Streuobstwiesen sind „Hotspots“ der Biodiversität

Streuobstwiesen sind selten geworden in der niederrheinischen Landschaft, dabei sind sie „Hotspots“ der Biodiversität.

Höhlen in alten Bäumen bieten Nistmöglichkeiten für Vögel wie den Steinkauz und für baumbewohnende Fledermäuse. Das Totholz an älteren Bäumen ist ein wichtiger Lebensraum für Insekten. Ziel der Biologischen Station und der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Viersen (UNB) ist daher, alte Streuobstbestände dauerhaft zu erhalten, sie zu pflegen und auch die Neuanlage voranzutreiben.

Landesweite Erfassung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden in diesem Jahr landesweit die Bestände an Streuobstwiesen erfasst. Im Kreis Viersen koordinierten die Biologische Station und die UNB diese Kartierungen im Auftrag des Landesamts für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) und begleiteten sie fachlich. Ehrenamtliche Helfer für die kreisweite Streuobstwiesenkartierung waren zur Unterstützung gefragt.

Ehrenamtliche Helfer im Einsatz

Dem Aufruf der Biologischen Station folgten mehr als 50 freiwillige Helfer. Nach einer Einweisung erhielten sie Übersichtskarten und aktuelle Luftbilder von Streuobstwiesen in ihrem jeweiligen Untersuchungsgebiet. Vor Ort trugen die ehrenamtlichen Naturschützer ein, wie viele Bäume auf



Der Steinkauz ist angewiesen auf den Lebensraum Streuobstwiese. Foto: H.-G. Wende.



Reifende Äpfel am Baum. Foto: Hans-Georg Wende.

einer bestimmten Fläche stehen, ob es sich um alte oder neue Pflanzungen handelt, ob die Flächen beweidet sind und ob sie Besonderheiten aufweisen wie Steinkauzröhren oder Totholzhaufen.

Nach Abschluss der Erhebungen werden die Daten an die Untere Naturschutzbehörde und an das LANUV weitergeleitet. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.

Isabelle Lorenz

Ausstellung im Infozentrum: Natur zum Hören, Sehen und Fühlen

Im Sommer eröffnete die Biologische Station einen neuen Bereich in der Dauerausstellung des Infozentrums Krickenbecker Seen. Mit eindrucksvollen Fotos und interaktiven Elementen wendet sich die Ausstellung „Lebensräume der Krickenbecker Seen“ an ein breites Publikum.

Die Exponate sprechen unterschiedliche Sinne an: Über Videos, Hör-Sequenzen, Schnupper- und Tast-Elemente können Besucher mit und ohne Behinderung gemeinsam die Ausstellung erkunden. Sie stellt an fünf rollbaren „Türmen“ unterschiedliche Lebensräume des Schutzgebiets Krickenbecker Seen vor: von den Seen über Röhrichte und Bruchwald bis zu Laubwäldern, Feuchtwiesen und Heideflächen. Alle Texte sind auch auf Niederländisch angebracht, wichtige

Aspekte sind in Einfacher Sprache erläutert und wo Maskottchen „Haubi“ auftaucht, können Kinder kleine Rätsel lösen.

Kulturausschuss des LVR besuchte die Biologische Station

Finanziert wurden Konzeption und Umsetzung vom LVR-Netzwerk Kulturlandschaft im Rahmen des Projekts „Freizeit und Lernen inklusiv gestalten - Natur für alle“. Die Kooperation des Landschaftsverbandes Rheinland mit Biologischen Stationen im Rheinland realisiert Projekte an der Schnittstelle zwischen Kulturlandschaftspflege und Natur. Unter Vorsitz von Prof. Dr. Jürgen Rolle besuchte der Kulturausschuss der Landschaftsversammlung Rheinland dieses Jahr die Biologische Station Krickenbecker Seen, um sich vor Ort über ihre Arbeit zu informieren



Mitglieder des Kulturausschusses vor dem Infozentrum. Foto: Thomas Peuten.

und sich ein Bild von der Umsetzung der geförderten Projekte zu machen. Die Gruppe nutzte dann auch direkt die Gelegenheit und erkundete die neue Ausstellung im Infozentrum.

Isabelle Lorenz



Einblick in die neue Ausstellung. Foto: Hans-Georg Wende.

Werden Sie Mitglied!

Wir arbeiten jeden Tag daran, die Vielfalt der Natur im Kreis Viersen zu bewahren. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung! Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderverein Krickenbecker Seen e.V. helfen Sie dem Naturschutz vor Ort ganz

konkret. Der Beitrag für Mitglieder beträgt 30 Euro im Jahr, für Betriebe 100 Euro im Jahr. Den Antrag gibt's auf www.bsks.de unter „Förderverein“. Oder Sie spenden direkt:
IBAN: DE71 3205 0000 0040 1031 29
BIC: SPKRDE33XX

Bewohner des Kesselsgartens ganz nah

Vom 27. November bis zum 30. Januar 2020 präsentiert das Infozentrum der Biologischen Station eine Fotoausstellung, in der kleine Insekten groß rauskommen. Zehn großformatige Drucke mit Begleittexten zeigen Makroaufnahmen der im Dülkener „Kesselsgarten“ vorkommenden Insekten. Der Betrachter taucht dabei in einen Mikrokosmos ein, der oftmals übersehen wird und zugleich eine Lebensgrundlage für uns alle darstellt. Neben bekannten Arten wie Hummel oder Heuschrecke zeigen die Bilder auch weniger bekannte wie das Stockrosen-Spitzmäuschen.

Urban Gardening in Dülken

Im Winter 2018 entstand ein gemeinsames Projekt zwischen der Stadt Viersen, dem DülkenBüro und dem Kolping-Bildungszentrum Dülken unter dem Titel „Urban Gardening Dülken“. Auf einer

ehemals brach liegenden Fläche, dem „Kesselsgarten“, gärtnern heute Bürger und soziale Einrichtungen. Unter der fachkundigen Anleitung von Jürgen Tüffers, der als Garten- und Landschaftsbauer beim Kolping-Bildungszentrum arbeitet, wurde mit Totholz, Wildblumenwiese und Nist-

kästen inmitten der Stadt ein Lebensraum für Insekten geschaffen. Tüffers erstellte auch die faszinierenden Fotoaufnahmen. Das Infozentrum Krickenbecker Seen ist von Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Isabelle Lorenz



Wollbiene im Kesselsgarten. Foto: Jürgen Tüffers

Aus dem Trägerverein

Im September überraschte Armin Huber den Leiter der Biologischen Station mit einer Spende über 955 Euro für die weitere Naturschutzarbeit der BSKS. Armin Huber ist nicht nur Erster Vorsitzender



Die Übergabe der Spendenbox. Foto: BSKS

des Trägervereins der Biologischen Station, seit vielen Jahren engagiert er sich ehrenamtlich für Natur und Kultur in



Koniks der Biologischen Station. Foto: Hans-Georg Wende

der Region, so ist er auch Regionalbotschafter der NRW-Stiftung. Zu seinem siebzigsten Geburtstag hatte sich der Mönchengladbacher keine Geschenke gewünscht, sondern zu Spenden für den Naturschutz aufgerufen.

„Ich war gern Gastgeber für meine Verwandten, Freunde und Bekannten, wollte ihnen jedoch keinen Stress wegen einer Geschenkidee bereiten. Da-

her die Spendenidee für einen guten Zweck – und das ist die Arbeit der Biologischen Station“, erläutert Huber seine Entscheidung. „Das Geld wird für Maßnahmen zur Biotoppflege eingesetzt“, sagte Stationsleiter Dr. Ansgar Reichmann. Dazu gehört z.B. die Erneuerung von Zaunanlagen im Naturschutzgebiet Wankumer Heide, wo Konik-Pferde die Heideflächen offen halten.

Isabelle Lorenz

Aus der Station In dankbarer Erinnerung



Am 17. April verstarb unser Kollege Hans Büschgens im Alter von 61 Jahren. Wir danken ihm für sein langjähriges Engagement - sei es im Infozentrum Krickenbecker Seen oder im Förderverein der Biologischen Station, dem er fast zehn Jahre angehörte. Hans war ein Teil unseres Teams und unterstützte uns tatkräftig in der Naturschutzbildung und Besucherbetreuung sowie bei Veranstaltungen. Er liebte die Natur und nutzte jede Gelegenheit für eine Wander- oder Fahrradtour. In all den Jahren haben wir seine aufgeschlossene und herzliche Art sehr geschätzt.

Ornithologischer Jahresbericht für den Kreis Viersen

Endlich ist es soweit: Druckfrisch eingetroffen ist der „Ornithologische Jahresbericht für den Kreis Viersen 2017“. Er beschreibt das Vorkommen der meisten im Kreisgebiet festgestellten wildlebenden Vogelarten. Zehn Artbearbeiter haben die Jahresübersicht über das Vorkommen häufiger wie seltener Brutvögel und Durchzügler erstellt. Sie werteten die Eintragungen der Online-Plattform www.vogelmeldung.de und die Beobachtungen ehrenamtlicher Ornithologen aus der Region aus, genauso wie die systematischen Wasservogelzählungen und die Brutvogelkartierungen der Biologischen Station.

Der Bericht ist für 9,80 Euro erhältlich im Infozentrum Krickenbecker Seen oder per Post (plus Porto) bei der BSKS, Kontaktdaten siehe Impressum. Auch die Berichte 2005 bis 2016 sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich.



Unsere Veranstaltungen

Sonntag, 29.12.2019

Uhrzeit: 10:00 bis 12:30 Uhr

Wasservogel-Exkursion in der Schwalbmaue

⇒ 41379 Brüggen, Parkplatz nördlich der L373 (Swalmener Straße), 1 km östlich Fischverkauf.

Samstag, 04.01.2020

Uhrzeit: 10:00 bis 12:30 Uhr

Winter-Wasservogelwelt an den Krickenbecker Seen

⇒ 41334 Nettetal-Hinsbeck, Parkplatz Infozentrum.

Mittwoch, 15.01.2020

Uhrzeit: 19:00 bis 20:30 Uhr

Bildervortrag: Amphibien und Reptilien im Alpenraum

⇒ 41334 Nettetal-Hinsbeck, Infozentrum Krickenbecker Seen.

Samstag, 18.01.2020

Uhrzeit: 11:00 bis 13:00 Uhr

Spaziergang zu den Wintergästen an den Seen

⇒ 41334 Nettetal-Hinsbeck, Infozentrum Krickenbecker Seen.

Sonntag, 09.02.2020

Uhrzeit: 14:00 bis 17:00 Uhr

Botanische Winterwanderung durch die Hinsbecker Schweiz

⇒ 41334 Nettetal-Hinsbeck, Parkplatz gegenüber der Jugendherberge, Heide 1.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Bitte denken Sie bei den Wanderungen an warme Kleidung. Das Programm 2020 erhalten Sie ab Mitte Dezember im Infozentrum und weiteren Einrichtungen des Kreises Viersen. Auch online unter: www.bsks.de > Veranstaltungen.

Herausgeber:

Biologische Station
Krickenbecker Seen e.V.
Krickenbecker Allee 17
41334 Nettetal
Tel.: 02153/958350
E-Mail: info@bsks.de
Website: www.bsks.de

Redaktion:
Isabelle Lorenz
Dr. Ansgar Reichmann

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Krefeld.